



0665-48

WINTERDIENST IN WIEN



Stadt  Wien
Wien ist anders.



In Ballungsgebieten wie der Bundeshauptstadt Wien stellt die Verkehrsdichte speziell für den Winterdienst eine zeitweilig kaum bewältigbare Herausforderung dar. Ein gut ausgebautes, dem Verkehr angepasstes Verkehrsnetz kann selbst mit einem gut funktionierenden Winterdienst den Verkehrsfluss nicht gewährleisten, wenn sich die VerkehrsteilnehmerInnen ihrer Eigenverantwortung nicht bewusst sind. Winterreifen, eine der Witterung angepasste Fahrweise oder auch die Verwendung geeigneten Schuhwerkes sollten selbstverständlich sein.

Besonders im Zeitalter eines gestiegenen und noch weiter steigenden Umweltbewusstseins muss auf der einen Seite die gesamte Palette der im Winterdienst zur Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses notwendigen Maßnahmen dieses Umweltbewusstsein berücksichtigen, während auf der anderen Seite dem Individualverkehr und damit dem Bedürfnis des Einzelnen nach Freiheit Rechnung zu tragen ist.

Allerdings dürfen wirtschaftliche Gesichtspunkte nicht vernachlässigt werden. Dies gilt insbesondere für die auch ohne Winterdienst angespannte finanzielle Situation im kommunalen Bereich. Für alle Maßnahmen, die für den Winterdienst zu treffen sind, hat daher nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen der Grundsatz „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“ zu gelten. Jedenfalls geht aber immer die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer vor.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben stellt der Winterdienst für Wien nicht nur aufgrund seiner Größe, sondern auch wegen seiner teilweise sehr unterschiedlichen klimatischen, topographischen und sonstigen Gegebenheiten eine große Herausforderung dar.

Daten, Fakten und Zahlen

Gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat hat die MA 48 den Winterdienst auf allen im Stadtgebiet liegenden Fahrbahnen (ausgenommen Autobahnen, Schnellstraßen, Privatstraßen, § 53 Straßen gemäß Bauordnung für Wien) durchzuführen. Dieses Straßennetz hat eine Länge von rund 2.800 km. Die Fläche beträgt mehr als 23 Mio m². An Fahrzeugkapazitäten kann der Winterdienst in Summe auf rund 450 Fahrzeuge zurückgreifen. Diese gliedern sich in 92 vom Fuhrpark der MA 48 selbst betriebene Großstreu Fahrzeuge und mehr als 200 Kleinfahrzeuge der Straßenreinigung, sowie auf über 140 private Winterdienstfahrzeuge, auf die bei Bedarf kurzfristig zurückgegriffen werden kann.

Im Gegensatz zum Winterdienst auf Autobahnen oder Landstraßen ist der Winterdienst in einer Großstadt noch in vielen Bereichen reine Handarbeit. Mehr als 26.000 Kreuzungsübergänge, 3.100 Haltestellen und 527 Behindertenparkplätze werden überwiegend manuell geräumt und gestreut. Die Straßenreinigung kann auf 670 MitarbeiterInnen für manuelle Winterdienstarbeiten zurückgreifen. Bei Bedarf können diese von bis zu 400 tageweise beschäftigten Aushilfsbediensteten unterstützt werden.

Große Schneemengen führen wegen des sehr beschränkten Platzangebots speziell in den dicht verbauten Stadtgebieten auch zu einer großen Herausforderung. Mit oft mehr als 300 Lastkraftwagen muss dieser kurzfristig auf einer der genehmigten Ableerstellen entlang der Donau bzw. des Donaukanals entsorgt werden. In Wien-Auhof steht für verunreinigten Schnee eine große Abtafläche mit Kanalanschluss zu Verfügung.

Weil dieser Einsatz sehr aufwendig ist, kann der Schnee jedoch nur von Gefahrenstellen und verkehrswichtigen Knotenpunkten entfernt werden. Eine Schneeabfuhr zum Schaffen von zusätzlichen Parkplätzen ist nicht möglich.

Wichtig ist eine gute Infrastruktur

Der international anerkannte Qualitätsstandard des Winterdienstes von Wien ist nur wegen der guten vorhandene Infrastruktur aufrecht zu halten. Benötigte Ressourcen sind versorgungssicher und kurzfristig verfügbar. Es gibt 18 Winterdienstlagerplätze, wo die Winterdienstfahrzeuge rund um die Uhr Streumittel fassen können.



Durch die dezentrale Anordnung dieser Plätze werden lange Leerfahrten vermieden. Um eine Versorgungssicherheit betreffend der Streumittel gewährleisten zu können, stehen vier Salzlagerhallen zur Verfügung. So ist Wien seit 2006 in der glücklichen Lage, den durchschnittlichen Jahresverbrauch an abstumpfenden (Streusplitt) und auftauenden (Natriumchlorid „Salz“ und Kaliumkarbonat) Streumitteln bereits vor der Winterdienstsaison auf Lager zu haben.

Eine dezentrale Anordnung der Personalunterkünfte stellt sicher, dass die Mitarbeiter-

Innen der Straßenreinigung nur kurze Wege zu deren Streuflächen zurücklegen müssen.

Wer hat was zu tun

Innerhalb von Wien erledigt die MA 48 den Winterdienst vor allem als interner Dienstleister für andere Magistratsdienststellen. Die grundsätzliche Verpflichtung eines Winterdienstes findet sich in einer Vielzahl gesetzlicher Vorschriften. Regelungen finden sich unter anderem im Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch (§ 1295, § 1319a), der Straßenverkehrsordnung (§93), dem Bundesstraßengesetz, der Bauordnung für Wien, oder auch in Verordnungen wie jener, die den Einsatz von Streumitteln regelt (Winterdienstverordnung 2003).

Das dominante Auftreten der Bediensteten der MA 48 erweckt bei der Bevölkerung oft den Eindruck, dass wir für den gesamten Winterdienst zuständig sind. Dem ist nicht so. Auf Gehsteigen, Privatstraßen oder privaten Liegenschaften liegt die Verpflichtung zum Winterdienst bei den jeweiligen Anrainern bzw. Liegenschaftseigentümergehen.

Organisation des Winterdienstes

Innerhalb der MA 48 liegt die organisatorische Verantwortung für den Winterdienst



beim Leiter der Straßenreinigung. Während der Wintermonate ist jeden Tag ein eigener Winterdiensteinsatzleiter für den operativen Winterdiensteinsatz verantwortlich. Dieser kann auf einen Mitarbeiterstab zurückgreifen, welcher sich aus einem Funkeinsatzleiter, einem Journaldienstmitarbeiter und einem hauptsächlich mit Melde- und Dokumentationsaufgaben beschäftigten Mitarbeiter zusammensetzt. Die Anlaufstelle für die Bevölkerung, das Schneetelefon, kann mit bis zu 3 MitarbeiterInnen besetzt werden. In

den Außenstellen sind 13 Kehrbezirksleiter und 70 Oberaufseher für die Umsetzung der operativen Aufgaben verantwortlich.

Entsprechend der Prioritäten und der vorhandenen Ressourcen werden sowohl für jedes Winterdienstfahrzeug, als auch jede/n StraßenarbeiterIn individuelle Pläne erstellt. Ein Einhalten dieser Pläne und Vorgaben sichert den lückenlosen Winterdienst der MA 48. Alle Tätigkeiten werden für den Fall von Rechtsstreitigkeiten schriftlich und elektronisch dokumentiert.

Wetterbeobachtungen erfolgen nicht nur mittels Informationen der MeteorologInnen und vollautomatischer Glättewarnanlagen, sondern auch durch Beobachtungen vor Ort. Für diese Aufgabe können bis zu drei Funkwagenfahrer eingesetzt werden.

Die Hauptfahrbahnen können in Wien rund um die Uhr betreut werden. Für das untergeordnete Straßennetz kann eine Betreuungszeit von 6.00 bis 18.00 als Faustregel herangezogen werden. Bei entsprechender Witterung werden die Straßen mit geringer Verkehrsbedeutung ab 3.00 Uhr bis nach 20.00 winterlich betreut.

Neben dem Pflügen und Streuen des rund 2.800 km langen Straßennetzes und der

26.000 Kreuzungsübergänge umfasst der Winterdienst der MA 48 auch den vorbeugenden Schneeschutz durch das Errichten von Schneezäunen und das Einschlagen von Schneestangen.

In Haltestellenbereichen von Autobuslinien, welche nicht im Auftrag der Wiener Linien tätig sind, erfolgt das Räumen, Streuen und, wenn erforderlich, eine Schneeabfuhr. Ebenso auf Gehsteigen entlang unbebauter landwirtschaftlich genutzter Grundstücke und solcher, die seitens der Straßen- oder Brückenbauabteilung zur winterlichen Betreuung übergeben wurden.

In den letzten Jahren verstärkt festzustellen war, dass die RadfahrerInnen selbst bei Schneefall auf diese Art der umweltfreundlichen Fortbewegung nicht verzichten wol-

len. Baulich von den Gehsteigen getrennte Radwege werden von der MA 48 winterlich betreut.

Ziel des Winterdienstes

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass im Winter nicht alle Straßen gleichzeitig geräumt und gestreut werden können. Weiters können durch den raschen Wechsel des Wetters und somit des Fahrbahnzustandes die Maßnahmen der Winterdienstorganisation jeweils erst nach einem gewissen Zeitraum wirksam werden. Die winterliche Betreuung des Wiener Straßennetzes erfolgt demnach entsprechend der Verkehrsbedeutung und Verkehrsbelastung. Hierfür sind entsprechende Räum- und Streupläne mit folgenden Zielen ausgearbeitet worden:

- Die Befahrbarkeit der Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen und Straßenzüge entlang der Linienführung öffentlicher Verkehrsmittel soll auch nach stärkeren Schneefällen gewährleistet sein.
- Die Behinderungen auf öffentlichen Straßen und Gehwegen durch winterliche Straßenverhältnisse sollen möglichst gering gehalten werden.
- Durch Räumen und Streuen sind die Verkehrssicherheit und der Verkehrsfluss unter den gegebenen Witterungseinflüssen in zumutbarem Umfang zu gewährleisten.
- Durch eine Modernisierung des Fuhrparks und den Einsatz der Feuchtsalztechnologie sollen die ökologischen und ökonomischen Belastungen verringert werden.





- Mit Sole-Kehrmaschinen, die einen Einsatz auch bei Temperaturen um 0°C möglich machen, wird bei entsprechenden Wetterverhältnissen bereits während der Winterdienstperiode begonnen, nicht mehr wirksames Streumittel einzukehren.

Vorraussetzung für die Erreichung der oben genannten Ziele ist, neben einer entsprechenden Organisation, dass sich die VerkehrsteilnehmerInnen den geänderten Straßenverhältnissen im Winter anpassen und ihre Fahrzeuge mit Winterreifen und bei Bedarf mit Schneeketten ausrüsten.

Umweltschutz im Winterdienst

Die Wiener Bevölkerung reagiert sehr sensibel auf den Einsatz von Auftaumitteln. Fortschritte in der Streutechnologie und geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass der sinnvolle Einsatz von Auftaumittel ökologisch nun als unbedenklicher angesehen wird als jener von Streusplitt.

Die MA 48 hat in den vergangenen Jahren mit erheblichem finanziellen Aufwand den Fuhrpark auf die Feuchtsalztechnologie umgestellt. Durch diese Technik ist nur mehr ein Bruchteil der bisher benötigten Auftaumittel – bei gleichzeitiger Verbesserung der Tauwirkung – erforderlich. Auch ein Teil der privaten Fuhrwerke konnte bereits umgerüstet werden.

Bei den Fahrzeugen selbst wurde das Durchschnittsalter drastisch reduziert. Russpartikelfilter und Abgasnorm EURO 4 sind Standard. Nicht nur wegen der Bestimmungen der Winterdienstverordnung 2003, hat die Stadt Wien schon immer auf eine gute Qualität bei den Streumittel geachtet.

Bei Streusplitt werden Dolomit und Basalt verwendet, als Auftaumittel Salz und Kaliumkarbonat. Um die Staubbelastung im Winter möglichst zu reduzieren, wurden die meisten Kehrmaschinen und Kehrgeräte für einen Soleinsatz umgerüstet. Aufgewirbelter Staub wird beim maschinellen Kehren nun nicht mehr mit Wasser, sondern mit Sole gebunden. Ein Einsatz dieser Fahrzeuge ist somit auch im Winter bei geringen Minusgraden möglich.

Nach dem Winter sind cirka 86.000 Wassereinlaufschächte zu reinigen und der Splitt ist von der Fahrbahn zu entfernen. Eingekehrter Splitt wird nicht einfach deponiert, sondern in einer Aufbereitungsanlage gereinigt, wodurch rund die Hälfte des Streusplitts neuerlich verwendet werden kann. Ein Drittel wird von der Baustoffindustrie verwendet und nur ein geringer Anteil muss deponiert werden.

Den Zyklus des Winterdienstes schließen jährlich Aktionen zum Frühjahrsputz. In Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, der Bevölkerung und der Stadtpolitik wird Wien jedes Jahr im Frühjahr auf „Hochglanz“ gebracht. Die GärtnerInnen des Stadtgartenamtes pflanzen die Frühjahrsblumen. Wien blüht im wahrsten Sinn des Wortes auf und zeigt sich von der schönsten Seite. Für den Winterdienst der MA 48 bedeutet dies den Beginn der Vorbereitungsarbeiten für den kommenden Winterdienst. Denn der nächste Winter kommt bestimmt.

Übersicht Winterdienst	Saison 2003/2004	Saison 2004/2005	Saison 2005/2006	Saison 2006/2007
Schneehöhe (cm)	118	108	86	13
Tage mit Schneefall, Schneeregen	24	42	44	9
Tage mit Eisregen	0	1	0	0
abgeführte Schneemenge (m3)	41.830	141.765	33.948	0
aufgebrachter Streusplitt inkl. Wiener Linien (t)	28.174	21.015	20.120	1.633
aufgebrachte Sole (l)	0	nicht erfasst	nicht erfasst	557.622
aufgebrachtes Salz (t)	13.959	12.106	16.267	2.743
aufgebrachtes Kalziumchlorid (t)	70	0	0	0
aufgebrachtes Kaliumkarbonat (t)	196	192	242	71
Einsatztage der Fahrzeuge der MA 48	127	109	127	64
Einsatztage von privaten Fuhrwerken	17	18	14	3
StreuarbeiterInnen (Manntage)	42.312	30.200	34.292	1.755
Kehrmaschineneinsatz (h)	25.808	31.144	23.545	30.162

www.abfall.wien.at

Ing. Franz Bischof
Einsiedlergasse 2
1050 Wien
Tel.: + 43 1 58817 / 48061
Fax: + 43 1 58817 / 99 / 480045
E-Mail: franz.bischof@wien.gv.at

Ing. Andreas Tesar
Einsiedlergasse 2
1050 Wien
Tel.: + 43 1 58817 / 48327
Fax: + 43 1 58817 / 99 / 480045
E-Mail: andreas.tesar@wien.gv.at

Ing. Manfred Skerlan
Einsiedlergasse 2
1050 Wien
Tel.: + 43 1 58817 / 48296
Fax: + 43 1 58817 / 99 / 480045
E-Mail: manfred.skerlan@wien.gv.at



Qualitätsmanagementsystem
nach EN ISO 9001:2000
Umweltmanagementsystem
nach EN ISO 14001:2004
Arbeitssicherheitsmanagementsystem
nach OHSAS 18001:1999



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Stadt Wien - MA 48-Abfallwirtschaft,
Straßenreinigung und Fuhrpark. Stand: Juni 2007
Für den Inhalt verantwortlich: Peter Frybert, Einsiedlergasse 2, 1050 Wien.
Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.
Fotos: MA 48